

GAUDER ARCONA 40 Technik, die musiziert. Oder: So groß kann klein.

36 Zentimeter hoch – das ist nicht viel. Aber mehr muss es gar nicht sein für einen Lautsprecher mit rundum überzeugendem Klang.

■ Von Peter Steinfadt

Neulich gab meine alte Klapperkiste, ein mattblauer Fiesta aus dem Jahre 1991, ihren Geist auf. Ab in die benachbarte „Autogangster-Werkstatt“ (Sie wissen, was ich meine ...) und um die Ecke einen Leihwagen bei einem international operierenden Unternehmen geholt. Mangels verfügbarer Alternativen gab man mir als Upgrade zum gleichen Preis eine schwäbische Luxuskarosse vollgestopft mit allerlei Elektronik, die mir sogar ungefragt Regentropfen von der Scheibe kratzte und in allerlei möglichen und unmöglichen Fahr Situationen lustig drauflospiepte. Toll, toll. Nach zwei Tagen war ich heilfroh, wieder mit meinem angestammten Vehikel im Stau am Frankfurter Kreuz zu stehen. Sie verstehen, worauf ich hinauswill? „Jede Geschichte hat einen Anfang, eine Mitte und ein Ende, aber nicht unbedingt in dieser Reihenfolge“, sagt der französische Filmregisseur Jean-Luc Godard. Dies trifft auch auf die Historie des technischen Fortschritts zu. Heute en vogue und vielgepriesen, morgen schon Geschichte und museumsreif. So ist das mit der Technik. Regnen tut es trotzdem. Schauen wir heute also nach Renningen, einem Örtchen nahe Stuttgart. Auf dem Schirm hatte ich die feine Manufaktur aus dem Schwäbischen nicht wirklich.

Gauder Akustik ist seit 2013 das Nachfolgeunternehmen des bekannten Lautsprecherherstellers Isophon, einer Firma also, die zumindest HiFi-Kennern ein guter Begriff und Synonym für (Klang-)Qualität war. Das Modell Arcona 40, ganz in schickem Weiß gekleidet, ist das kleinste Modell im Portfolio von Dr. Roland Gauder. Die nur 36 Zentimeter hohen klassischen Zweiwegewandler des promovierten Physikers sind geschlossen, verjüngen sich elegant nach hinten und tragen bereits die Gene der größeren Modelle in sich. Ein eigens entwickelter Air-Motion Transformer zeichnet verantwortlich für den Hochtonbereich. Der hochpassgefilterte Tiefmitteltöner besteht aus einer sogenannten XPuls-Membran (Aluminium-Polymer). Im Inneren des 22 Millimeter starken MDF-Holzes verrichtet ein auf drei Platinen verteiltes symmetrisches und extrem aufwändiges Frequenzweichenlayout mit 22 Bauteilen und einer Flankensteilheit bis 50 dB seinen Dienst. Nix

capito? So viel Daten-Posing sei gestattet – schließlich haben wir es hier mit einem echten Hightech-Wandler zu tun.

Nur, so lehrt die langjährige Hörerfahrung, sagen hochgezüchtete Konstruktionen meist herzlich wenig über die klanglichen Meriten von Lautsprechern aus. Manchmal kann Technik zwischen Mensch und Musik stehen. Signale, die durch eine Vielzahl von elektronischen Bauteilen gejagt werden, können Verdeckungseffekten unterliegen. Unnatürlichkeit in der Darstellung des musikalischen Geschehens, eine Art muffiger Plastikklang ist dann das Resultat. Nicht so mit den Arcona 40, die ein sehr durchhörbares, rhythmisch-konturiertes, tonal „richtiges“ Klangbild abliefern. Das ist das Ergebnis exzellenter Ingenieurskunst.

Der jüngste Streich der Toulouser Bigband Initiative H namens *Deus Ex Machina* (Neuklang, 2014), grandios aufgenommen in den Ludwigsburger Bauer Studios, entwirft ein düsteres Endzeit-Szenario. Die Arcona 40 musizieren mit einer crispen Klarheit und hoher Definition. Das natürliche Timbre der Bläser und, das erstaunt bei so kleinen Lautsprechern, der sehr präzise und tiefe Bass garantieren eine hervorragende Durchhörbarkeit der komplexen Kompositionen der Franzosen. Die Grammy- ausgezeichnete Dianne Reeves, eine Gratwanderin zwischen Soul und Jazz, hat sich nach einer längeren Kreativpause mit ihrem Album *Beautiful Life* (Concord, 2013) zurückgemeldet. Das anspruchsvolle, gut produzierte Album besticht mit einer Reihe von Coverversionen und eigenen Songs. Besonders „Satiated (Been Waiting)“, ein Duett mit Gregory Porter, sorgt für angenehme Rückenschauer. Mit perfekter tonaler Balance ohne Verdickungseffekte und einer guten Raumdarstellung singen Dianne und Gregory von der Sehnsucht nach der großen Liebe – die kleinen Monitore können auch Gefühl. Der Raum vibriert, atmet die fetten Bässe – welch schönes Bad in Musik! „I Am So Satisfied“, lässt Frau Reeves ihre Hörer wissen. Dem schließe ich mich gerne an. Ich habe eine neue Liebe entdeckt und diese soll ja bekanntlich wie ein neues Leben sein. Wenn Sie Lautsprecher für ein nicht allzu großes Zimmer suchen und einen hervorragenden Verstärker besitzen (Röhre geht auch), hören Sie sich die Arcona 40 von Gauder Akustik einmal in aller Ruhe an. Ohne Effekthascherei steht hier die Technik ganz im Dienste der Musik. High End im besten Sinne, ohne Selbstzweck. Nach vergnüglichen Hörwochen wurden die Arcona 40 sehr ungern dem Hersteller

retourniert. Dicke Empfehlung. Preis pro Paar: 2.000 Euro, optionale Ständer 300 Euro.

Website:

www.gauderakustik.com

